

Certhia brachydactyla Brehm

bearbeitet von

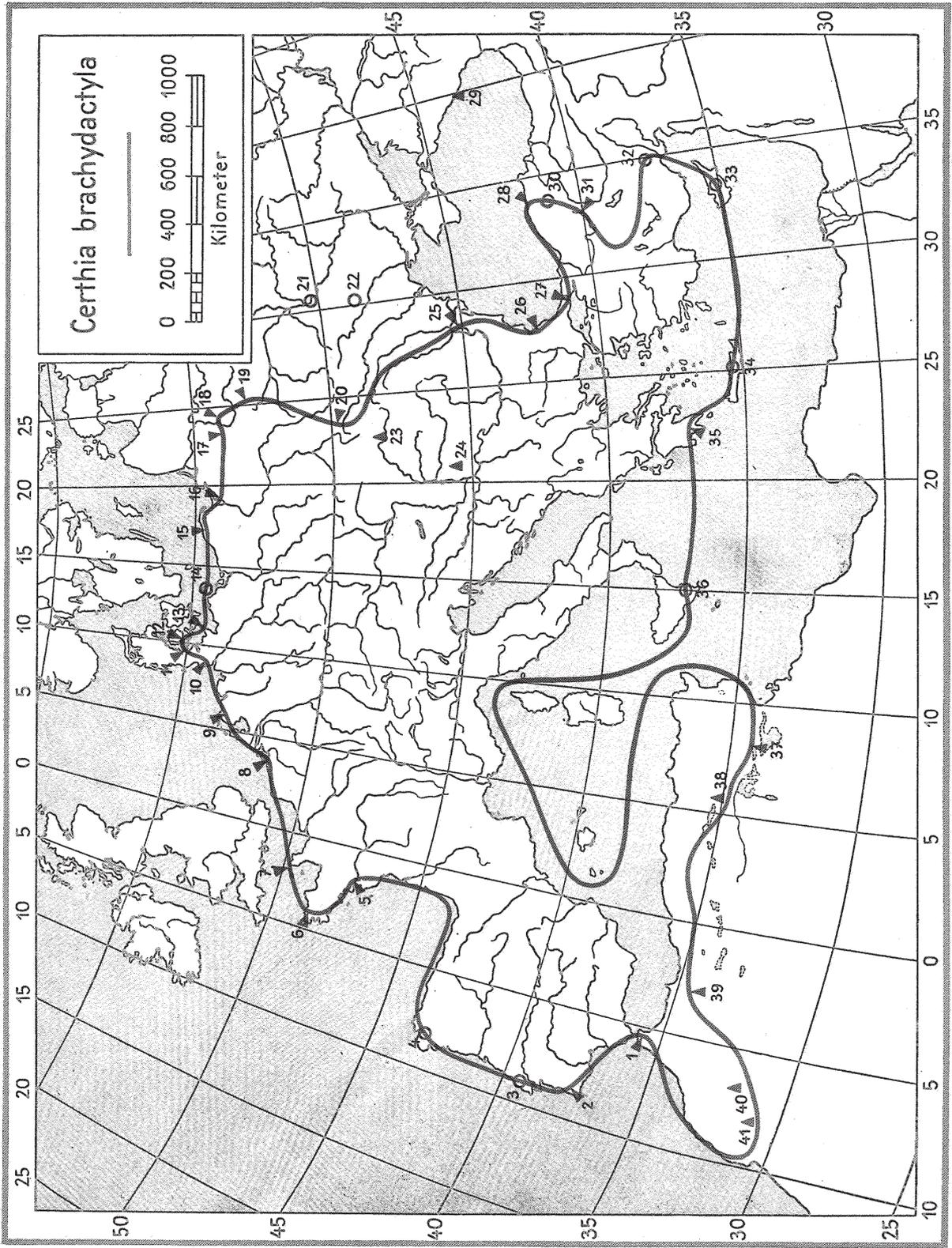
G. MAUERSBERGER

Certhia brachydactyla

0 200 400 600 800 1000



Kilometer



FUNDORTLISTE

1. Djebel Buhasem	Ac	LYNES 1924	28. Inebolu	As	KUMMERLÖWE u. NIETHAMMER 1934
2. Monchique	As	v. JORDANS u. STEINBACHER 1941	29. Sotschi (23. VII.) ↓	AJs	KOZŁOWA 1936
3. Portugal	Bc	TAIT 1924	30. Ilgaz Dagħ (12. X.)	As	KUMMERLÖWE u. NIETHAMMER 1934
4. Galicien	Aa	TICEHURST u. WHISTLER 1928	31. Ankara (3. III.)	As	STRESEMANN 1919
5. Pays du Retz	Ac	DOAUD 1949	32. Kilik. Pforte (Taurus)	Asa	HOLLOM 1955; KUMERLOEVE bfl. 1957
6. Lambézellec	Aa	JOUARD 1929	33. Cypern (s. nom. <i>familiaris</i>)	Na	BUCKNILL 1909
7. Aurigny (= Alderney)	Bs	MAYAUD 1948	34. Kreta	Na	STRESEMANN 1943
8. Knocke-sur-Mer	Ba	LIPPENS 1945	35. Langhada-Schlucht	Aa	REISER 1905
9. Tietjerk (Leeuwarden)	N	Coll. HELLEBREKERS (TEN KATE bfl. 1956)	36. Prov. Siracusa	As	RIERA 1923
10. Wiemerstedt (Norderdithm.)	Bs	GROSSE 1955	37. Tozeur	A	LAVAUDEN 1924
o Padborg	A	SALOMONSEN bfl. 1956	38. El Kantara (7. III.)	As	HARTERT u. ROTHSCHILD 1912
11. Hammelev (Haderslev)	A	KOCK 1954	39. Gaada Debdou	B	BROSSET 1956
o Alsen (1936)	Ba	LÖPPENTHIN 1943; BEHREND 1951	40. Azilal	As	LYNES 1933
12. Faaborg (Fünen) (1952)	Ns	BEHREND 1953	41. Taddert ↓	Ac	CHAWORTH-MUSTERS 1939
13. Fehmarn	As	SCHMIDT 1956			
14. Rügen	A	SCHARNKE 1931			
15. Stolpmünde	A	HOFFMANN 1919			
16. Nogat-Mündung	A	STRESEMANN 1919			
17. Augustowo (Suwalki)	As	STOLZ 1917			
18. Zubrowo (NE Grodno)	As	SACHTLEBEN 1922			
19. Albertyn (Slonim) (22. III.) ↓	As	ZEDLITZ 1920			
20. Lwow (=Lemberg)	A	STRAUTMAN bfl. 1957			
21. Umgebung Kiew ↓	As	SCHARLEMAN 1928			
22. Kreis Uman ↓	B	GOEBEL 1879			
23. Ushgorod (= Ungvár)	B	KISTJAKOWSKIJ 1950			
24. Bezdin (Temesvár)	As	LINTIA 1944			
25. Hancearca (W Tulcea) (11. IV.) As	As	ALMÁSY 1898			
26. Rhopotamos	Aa	v. JORDANS 1940			
27. Istanbul	Ac	ANTONIUS 1929			

Anmerkungen

Zu P. 19:

Nach DOLBIK (1959) seitdem nicht wieder gefunden, doch ist das Gebiet noch immer nicht gründlich durchforscht.

Zu P. 21 u. 22:

Die Zuverlässigkeit der Bestimmung wird von PORTENKO (bfl. 1958) angezweifelt.

Zu P. 29:

S. Abschnitt „Zur Verbreitung“.

Zu P. 41:

HARTERT (1923) erwähnt von RIGGENBACH im SW des Hohen Atlas gesammelte Stücke; s. Abschnitt „Zur Verbreitung“.

LITERATUR

ALMÁSY 1898	Aquila 5, 106.	LÖPPENTHIN 1943	Dansk. Orn. Foren. Tidsskr. 37, 201.
ANTONIUS 1929	Zool. Garten (NF) 2, 36.	LYNES 1924	Novit. Zool. 31, 71.
BEHREND 1951	Dansk Orn. Foren. Tidsskr. 45, 199.	LYNES 1933	Mém. Soc. Sci. Nat. Maroc 36, 40.
BEHREND 1953	Dansk Orn. Foren. Tidsskr. 47, 144.	MAYAUD 1948	Alauda 16, 99.
BROSSET 1956	Alauda 24, 200.	REISER 1905	Ornis Balcan. Wien. 3, 185.
BUCKNILL 1909	Ibis (9) 3, 605.	REISER 1939	Ornis Balcan. Wien. 1, 76.
CHAWORTH-MUSTERS 1939	Ibis (14) 3, 273.	RIERA 1923	Riv. Ital. Orn. 7, 14.
DOLBIK 1959	Pticy Belorussk. Polesja. Minsk. 188.	SACHTLEBEN 1922	Abh. Bayr. Akad. Wiss. Suppl., 82.
DOAUD 1949	Alauda 17—18, 40.	SALOMONSEN 1931	Danske Fugle 12, 124.
GOEBEL 1879	Beitr. Kenntn. Russ. Reiches (2) 2, 153.	SCHARLEMAN 1928	Trav. Mus. Zool. Kiev 5, 481.
GROSSE 1955	Mitt. faun. Arbeitsg. Schl.-Holst. 8, 54.	SCHARNKE 1931	Dohrniana 11, 49.
HARTERT 1923	Novit. Zool. 30, 100.	SCHMIDT 1956	Mitt. Faun. Arbeitsg. Schl.-Holst. 9, 7.
HARTERT u. ROTHSCHILD 1912	Novit. Zool. 18, 499.	STOLZ 1917	J. Orn. 65, 382.
HOFFMANN 1919	Verh. Orn. Ges. Bayern 14, 101.	STRESEMANN 1919	Verh. Orn. Ges. Bayern 14, 55.
HOLLOM 1955	Ibis 97, 17.	STRESEMANN 1943	J. Orn. 91, 477.
v. JORDANS 1940	Mitt. Naturwiss. Inst. Sofia 13, 84.	STRESEMANN 1957	J. Orn. 98, 382.
v. JORDANS u. STEINBACHER	Ann. Nat.-Hist. Mus. Wien 52, 217.	TAIT 1924	Birds Portugal. London. 63.
JOUARD 1929	Bull. Soc. Zool. France 54, 248.	TICEHURST u. WHISTLER 1928	Ibis (12) 4, 672.
KISTJAKOWSKIJ 1950	Trudy Inst. Zool. Akad. nauk USSR 4, 23.	VAURIE 1957	Amer. Mus. Novit. 1855, 8—12.
KOCK 1954	Dansk Orn. Foren. Tidsskr. 48, 52.	ZEDLITZ 1920	J. Orn. 68, 74.
KOZŁOWA 1936	Orn. Mber. 44, 24.		
KUMMERLÖWE u. NIETHAMMER 1934	J. Orn. 82, 546.		
LAVAUDEN 1924	Oiseaux Tunisie. Paris. 81.		
LINTIA 1944	Cat. Sist. Orn. Române. Timișoara. 41.		
LIPPENS 1945	Gerfaut 35, 11.		

Briefliche Auskünfte erteilten CATUNEANU, JACOBI, KOHL, STEINBACHER (Rumänien), DEMENTJEW, PORTENKO (Sowjetunion), TEN KATE (Niederlande), DIESSELHORST, KUMERLOEVE, VAURIE (Türkei), LÖPPENTHIN, SALOMONSEN (Dänemark), SCHILDMACHER, THORBECK (Mecklenburg), STRAUTMAN (Ukraine) und VERHEYEN (Belgien).

Certhia brachydactyla Brehm

Gartenbaumläufer

Verwandtschaft

Der Gattung *Certhia*, in den Gebirgen Süd-Asiens durch 4 Arten (*familiaris*, *discolor*, *nipalensis*, *himalajana*) vertreten, gehören in der Palaearktis nur 2 Arten an: *familiaris* und *brachydactyla*.

Im Gegensatz zu *C. familiaris*, die ein sehr großes Gebiet, von Nord-Amerika und Japan durch ganz Asien und Europa bis England, besetzt hat, ist die ihr sehr ähnliche *C. brachydactyla* auf Europa, NW-Afrika und Vorder-Asien beschränkt. STRESEMANN (1919) nimmt an, daß durch das Vorrücken der Eiszeitgletscher das ursprünglich geschlossene, bis West-Europa reichende Areal einer pliocaenen *Certhia*-Art in zwei Teile zerlegt wurde: Ein südeuropäisches und ein ostsibirisches Refugium. In jenem entwickelten sich während des Quartärs die Artcharaktere von *C. brachydactyla*. Diese bestehen in unauffälligen Besonderheiten der Färbung sowie der Schnabel- und Krallenlänge, auffälligen Besonderheiten des Gesanges und oekologischen Eigentümlichkeiten. Zufolge einer Theorie STRESEMANNs wanderte nach der letzten Eiszeit *C. familiaris* von Osten, *C. brachydactyla* von Süden her in das eisfrei gewordene Gebiet Europas ein, wo nun beide an vielen Stellen nebeneinander leben, ohne Bastarde zu bilden.

Gliederung

Die geographische Variation ist geringfügig. Sie hat die Aufstellung von 8 oder mehr durch Nuancen der Gefiedertönung schwach unterschiedenen Subspecies veranlaßt (vgl. VAURIE 1957).

Zur Verbreitung

In Dänemark ist diese Art erst um 1930 bemerkt worden (SALOMONSEN 1931). Seitdem sind Nachweise auf Alsen und Fünen (siehe Fundortliste) erfolgt, woraus hervorgeht, daß die Ausbreitung dort noch im Fluß ist.

In Osteuropa wird die Dichte der Funde nach Osten hin auffällig geringer. Periphere Punkte sind auf der Karte nicht als vorgeschobene Inseln gewertet, sondern miteinander durch eine Grenzlinie verbunden worden in der Annahme, daß eine künftige gründlichere Durchforschung des Hinterlandes diese Art dort als einen verbreiteten Brutvogel erweisen wird. Vielleicht reicht ihr Areal bis zu den Ost-Karpaten (wie dasjenige von *Regulus ignicapillus*). Bisher ist freilich im gesamten Karpatenbogen (außer bei P. 23) nur *familiaris* gefunden worden. REISER (1939) bezweifelt sein Brüten in Bosnien.

Das Vorkommen im Kaukasus (P. 29) steht vielleicht in Verbindung mit den Fundorten in der Nord-Türkei. Die vermittelnden Pontischen Gebirge sind noch unerforscht.

Auf den westlichen mediterranen Inseln fehlt der Gartenbaumläufer.

Pflanzengeographische Gegebenheiten machen es wahrscheinlich, daß die Verbreitung in den Atlasländern weiter nach Süden reicht als bisher bekannt. Die vorgenommene Grenzziehung beruht auf dieser Annahme.

Oekologie

Während *C. familiaris* in oekologischer Hinsicht ihre Herkunft aus der sibirischen Taiga vielerorts noch erkennen läßt, hat *C. brachydactyla* in den mediterranen Refugien eine andere oekologische Prägung erfahren. Sie meidet nämlich die düsteren geschlossenen Fichten- und Tannenwälder. Statt dessen bevorzugt sie lichtere Wälder, Parks, baumreiche Gärten, Baumreihen in niederen Lagen und hält sich dort vor allem an Bäume mit borkiger oder rissiger Rinde (Pappeln, Weiden, Eichen, Nußbäume, Kiefern usw.), meidet dagegen in Mitteleuropa aus glattrindigen Bäumen (Buche, Fichte, Tanne) gebildete Waldungen. In Calabrien aber bewohnt *C. brachydactyla* auch den monotonen alten Buchenwald des Gebirges in Menge (STRESEMANN 1957).

In Mitteleuropa nistet *C. brachydactyla* vor allem in den Niederungen und folgt den breiten Gebirgstälern höchstens bis 900 m aufwärts. In den Mittelmeerländern dagegen reicht ihr Brutgebiet bis an die obere Waldgrenze (in Calabrien bis 1900 m im Buchenwald, am Aetna bis 2000 m im Pinienwald, im Hohen Atlas bis 2000 m in alten Flechwäldern, in Zentral-Spanien bis 1800 m in Wäldern von *Pinus silvestris*).

Nest meist in Spalten oder hinter loser Rinde der Bäume, in Holzstößen, Höhlungen usw.

Wanderungen

Im wesentlichen Standvogel. Ob und wie weit *C. brachydactyla* bisweilen umherstreicht, ist noch nicht bekannt.